

Liebe Gemeinde, die Bibel ist ein barmherziges Buch:

Vom ersten bis zum letzten Kapitel ziehen sich viele Aussagen hindurch, die in gleicher Weise Mut machen und auch trösten. Denken Sie an Psalm 23, der Psalm vom guten Hirten.

Dass die Bibel ein barmherziges Buch ist, das liegt ganz einfach daran, dass Gott selber barmherzig ist.

Jesus hat die Menschenliebe Gottes vorgelebt.

Dazu passt der Satz für den heutigen 23. November. Der Evangelist Markus schreibt:

Jesus sah die große Menschenmenge; und sie taten ihm leid. Denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben.

Jesus stellt mit diesem Satz die Verbindung her zu Psalm 23:
Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Wenn wir beide Sätze miteinander vergleichen, dann merken wir aber, dass die Aussagen ganz unterschiedlich sind:

Psalm 23 sagt mit großer Überzeugung: *Der Herr ist mein Hirte.*

Jesus schaute auf die Menschenmenge und klagte: *Dass sie keinen Hirten haben.*

Passt das zusammen? Ich meine: Ja, und besonders in der gegenwärtigen Situation.

Die Corona-Krise, die eine weltweite Krise ist.

Da könnte man denken, Gott – der gute Hirte – hätte seine Welt im Stich gelassen.

Dazu passt der Satz von Jesus, weil es sich manchmal im Leben so anfühlt, als gäbe es keinen guten Hirten

Aber so ist es nicht, denn ganz offensichtlich dürfen wir feststellen:

Die Rettung naht bereits! Mit den Impfstoffen, die entwickelt worden sind.

Dazu passt die große Zuversicht aus Psalm 23.

Auch die Fähigkeit der Wissenschaftler, notwendige Impfstoffe zu entwickeln, gehört zu dem großartigen Schöpfungsbaukasten Gottes:

Er hat in diese Welt unzählbar viele Möglichkeiten hineingelegt, die zur Heilung dienen.

Auch auf diese ganz grundlegende Weise ist und bleibt Gott der gute Hirte.

*Die Andachten werden in dieser Woche geschrieben von Dirk Grundmann,
Pastor in Höckelheim und für die Seniorenheime Stiemerling und DRK
Bild: Gerhard Hermes pixelio*

